



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



Pädagogische
Hochschule Weingarten



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
DI PALERMO

L'Univercittà



Stockholm
University



University College
South Denmark

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Gefördert durch



Erasmus+

Schulbildung

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Publikation spiegelt ausschließlich die Sichtweisen der Autoren wider, und die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



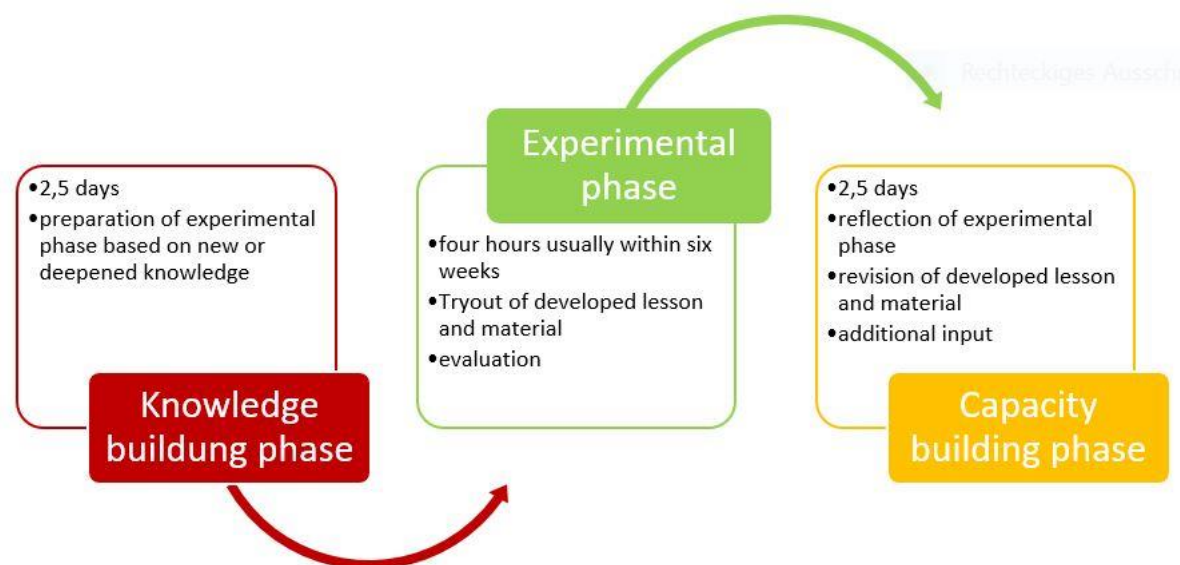
Zielstellung

Ziel des Fortbildungsprogramms ist eine praxisbezogene Lehrkräftefortbildung. Das Programm unterstützt Multiplikator*innen bei der Entwicklung von Lehrkräftefortbildungen, bei denen sowohl nationale und örtliche Gegebenheiten als auch die Anforderungen der Lehrenden berücksichtigt werden. Flexibilität und die Möglichkeit des Einsatzes in verschiedenen schulischen Kontexten gehören zu den wichtigsten Vorteilen des Programms. Das übergeordnete Ziel besteht darin, durch Anpassung der schulischen Praxis den Lernprozess der Studierenden zu fördern und ihre Lebenschancen zu verbessern, ungeachtet der Ausgangsbedingungen der Studierenden. Somit ist dies ein Projekt mit Schwerpunkt Inklusion in einem umfassenden Sinn.

Aufbau

Das Fortbildungsprogramm eignet sich für eine bis zu 40 Stunden umfassende Lehrkräftefortbildung. Vermittelte Einheiten können einen ganzen Tag in Anspruch nehmen; es kann jedoch auch Einheiten geben, die in wenigen Stunden unterrichtet werden. Auch der Einsatz nach Schulschluss ist möglich. Es wäre denkbar, Einheiten außerhalb der Schule zu vermitteln. Ideal wäre jedoch ein Einsatz im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms einer bestimmten Schule. Das richtet sich im Wesentlichen nach dem konkreten Hintergrund sowie den Bedürfnissen und Umständen in den einzelnen Ländern, in denen das Fortbildungsprogramm zum Einsatz kommt. Neuere Erkenntnisse der didaktischen Forschung legen nahe, dass mit individuellen Fortbildungen an Schulen die besten Ergebnisse erzielt werden. Durch direkte Anwendung auf das didaktische Setting in den entsprechenden Unterrichtsstunden ist es möglich, auf die dringendsten Bedürfnisse von Lehrenden und Lernenden sowie von anderen am schulischen Leben beteiligten Personen einzugehen.

Unabhängig vom Einsatzort und von der individuellen Gestaltung gemäß den Bedürfnissen der Schulen ist die Fortbildung in drei Phasen untergliedert: eine Phase des Wissensaufbaus, eine Experimentierphase und eine Phase des Aufbaus von Fähigkeiten (siehe nachstehende Abbildung).



In der Experimentierphase reflektieren die Teilnehmer*innen vier Stunden lang über ihre Methoden und Praktiken und bereiten den zweiten Workshop vor. Die Phasen des Wissensaufbaus und des Aufbaus von Fähigkeiten sind als Workshops angelegt. Jede dieser beiden Workshop-Phasen umfasst bis zu 20 Stunden Fortbildung im Unterricht und online. Eine Stunde ist definiert als eine 45-minütige Lehrveranstaltung (im Folgenden „Einheit“ genannt) und eine 15-minütige Pause. Die gesamte Fortbildung besteht aus 40 Einheiten von je 45 Minuten Dauer. Der modulare Aufbau war bei der Erarbeitung des Fortbildungsprogramms entscheidend. Das Fortbildungsprogramm ist in vier Module unterteilt (die zu einem späteren Zeitpunkt erläutert werden). Ein Modul besteht aus einer variablen Anzahl von Themen (im Folgenden Bausteine genannt). Die Bausteine umfassen mindestens eine Einheit, in den meisten Fällen jedoch mehrere. Dieser Aufbau gibt Multiplikator*innen die Möglichkeit, entweder das gesamte Fortbildungsprogramm einzusetzen oder nur bestimmte Teile an die jeweilige Zielgruppe anzupassen. Zwar können Multiplikator*innen auch einzelne Einheiten nutzen, es wird jedoch empfohlen, sich an die Bausteine zu halten, da diese als kohärente Komponenten entwickelt wurden. Weitere Informationen über die Möglichkeiten zur Anpassung des Fortbildungsprogramms sind im Handbuch für Multiplikator*innen (IO7) zu finden. Das Modul kann sowohl im Präsenzunterricht als auch im integrierten Lernen eingesetzt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit des



selbstorganisierten Lernens. Auf diese Weise vermittelte Einheiten fließen jedoch in die Gesamtrechnung ein. Die Lehrkräftefortbildung besteht (wie oben erwähnt) aus insgesamt höchstens 40 Einheiten von je 45 Minuten Dauer plus vier Stunden für die Reflexion während der Experimentierphase.

Das Fortbildungsprogramm enthält mehrere Module, die sowohl auf den Spracherwerb als auch die Demokratiebildung ausgerichtet sind. Dabei liegt der Schwerpunkt mancher Module auf dem ersten Thema, während sich andere Module eher auf das zweite konzentrieren. Im Zentrum aller Module steht jedoch die Verknüpfung beider Ziele, die als Kern des gesamten LADECI-Konzepts betrachtet werden kann. Die Module sind nicht auf den ersten Workshop (Wissensaufbau) beschränkt, sondern erstrecken sich über den gesamten Zeitraum der Lehrkräftefortbildung, über die Experimentierphase hinaus.

Zum Fortbildungsprogramm gehören neben *Unterrichtsmaterial*, das an Lehrkräfte ausgegeben und von ihnen verwendet werden kann, auch eine *Unterrichtsanleitung* mit Hinweisen und Empfehlungen für die Planung und Durchführung sowie ein *Handbuch für Multiplikator*innen*. Letzteres ist als zusätzliche Ressource für Multiplikator*innen gedacht und soll diese bei der Planung einer konkreten Lehrkräftefortbildung unterstützen.



MODUL 8: Übung in Inklusion

Schwerpunkt	Übereinkommen, Deklarationen, Richtlinien und ethische Aspekte: Grundlagen für LADECI und Inklusion			
T1	Wichtigste Kompetenz	Materialien	Anleitung	Tipps
	<p>Fähigkeiten, Wissen zu identifizieren, zu formulieren, einen Dialog zu führen und zu argumentieren, sind die Voraussetzung für den Erwerb von Kompetenzen. Im Zentrum dieses Themas stehen daher Aktivitäten, die, ausgehend von Übereinkommen, Deklarationen, Richtlinien und ethischen Aspekten für den Unterricht im LADECI-Projekt mit dem Fokus Inklusion grundlegend sind.</p>	<p>Relevante weltweite Übereinkommen und Deklarationen wie das Übereinkommen über die Rechte des Kindes der UNCHR, die Salamanca Erklärung und das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie nationale, regionale und lokale Richtlinien, die für LADECI und Inklusion von Bedeutung sind.</p> <p>Medienbeiträge, die den Rahmen für die Debatte auf lokaler und nationaler Ebene vorgeben in Bezug darauf, wie Politik und Gemeinschaften mit Themen umgehen, die LADECI und Inklusion betreffen.</p>	<p>Die Aufdeckung von Ungerechtigkeiten in Communities of Practice wie Schulklassen erfordert Wissen, Meinungen und Haltungen. Ausgehend davon ist es möglich, eine inklusive Lernumgebung für pädagogische Initiativen zu schaffen, die die Ausbildung von Lese- und Schreibfähigkeiten fördern. Aktivitäten im Modul T1 umfassen daher die verschiedensten mündlichen, schriftlichen und praktischen Übungen mit Schwerpunkt auf den Narrativen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen.</p>	<p>Informieren Sie sich über die neuesten Versionen von Übereinkommen und Richtlinien, deren Implementierung in nationale und lokale Lehrpläne sowie die Umsetzung in der schulischen Praxis.</p> <p>Informieren Sie sich darüber hinaus über die Entwicklung der Situation von Migrant*innen und Geflüchteten auf nationaler und lokaler Ebene und darüber, wie Probleme der Inklusion in Bezug auf LADECI-Themen in verschiedenen Medien einschließlich sozialer Medien präsentiert werden.</p> <p>(PS: Statt einer 45-minütigen Einheit werden drei Einheiten</p>



				mit einer Dauer von 135 Minuten vermittelt.)
--	--	--	--	--



T2	Demokratische Lernumgebung in multikulturellen Klassenzimmern – Herausforderungen und didaktische Ansätze, die Inklusion fördern			
	Wichtigste Kompetenz	Materialien	Anleitung	Tipps
	<p>Erwerb von Wissen und Reflexion über Vielfalt, Individualität, Gemeinschaft und demokratische Lernumgebung, Herausforderungen und didaktische Ansätze</p> <p>Wer sind wir, und was haben wir gemeinsam?</p>	<p>Z. B.: Gilliam, L. (2005). Det er os, der laver ballade. I: Gilliam, L., Olwig, K.F., & Valentin, K. (Red.), Lokale liv fjerne forbindelser – studier af børn, unge og migration. (S. 57-76) Hans Reitzels Forlag</p>	<p>Fähigkeiten zum Erkennen von Herausforderungen und Bedürfnissen in Bezug auf Vielfalt und Partizipation in heterogenen Klassen, Erwerb von Kompetenzen in didaktischen Ansätzen, die Inklusion fördern</p>	<p>Weitere Anregungen finden Sie im Film <i>Freedom Writers</i>, der ein Beispiel für Inklusion in einer heterogenen Umgebung zeigt.</p>
T3	Inklusion durch sinnvolle Inhalte, Vorverständnis und Elternbeteiligung			
	Wichtigste Kompetenz	Materialien	Anleitung	Tipps
	<p>Die Teilnehmer*innen erwerben Wissen und Kompetenzen zur Entwicklung von Ideen für didaktische Ansätze mit Schwerpunkt auf Vorverständnis, transgressivem Lernen und Elternbeteiligung zur Förderung der Inklusion.</p>	<p>Elternbriefe Didaktische Pläne</p>	<p>Fähigkeiten zur Erarbeitung didaktischer Ansätze, mit denen Lehrkräfte auf kreative Weise die Lernumgebung so ändern können, dass Studierende zur Partizipation angeregt werden. Dieses Modul enthält Übungen zum Überdenken der Unterrichtspläne.</p>	<p>Bitten Sie die Lehrkräfte, ihre Unterrichtspläne mitzubringen, damit sie ihre eigene Praxis in Bezug auf Inhalte und Kooperation mit verschiedenen Stakeholdern überdenken können.</p>



T4	Einbindung der Studierenden in Reflexion über Kultur und Werte mit Schwerpunkt auf eigenem Beitrag zur gemeinsamen Schaffung einer neuen Kultur			
	Wichtigste Kompetenz	Materialien	Anleitung	Tipps
	Die Teilnehmer*innen reflektieren über Kultur und Interkulturalität mit Bezug auf Werte und Gemeinschaft; Studierenden wird ihr Beitrag bei der Schaffung von Kultur bewusst gemacht.	YouTube-Filme, die Interkulturalität und Kultur aus verschiedenen Blickwinkeln zeigen. Kulturkoffer	Die Teilnehmer*innen reflektieren über ihr Verständnis von Kultur und Interkulturalität und die damit verknüpften Werte.	Die Reflexion über demokratische Werte wie Gleichheit und Redefreiheit als gemeinsamer Nenner könnte ein wichtiger Aspekt sein. Dieses Modul kann mit T5 „Global Village“ kombiniert werden.
T5	Herstellen von Verbindungen zwischen Sprachen, Kulturen und Ausbilden des Sprachbewusstseins durch Schaffung eines Global Village			
	Die Kenntnis der unterschiedlichen Lebensweisen von Menschen, sowohl in ihren eigenen Gemeinschaften als auch weltweit, ist für das interkulturelle Verständnis und die Kooperation in Communities of Practice grundlegend und daher auch für die Teilnehmer*innen an LADECI von entscheidender Bedeutung. Kompetenzen in diesem Bereich befähigen zur Reflexion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu bzw. mit	Visuelle Beiträge wie Filme, die veranschaulichen, wie sich unterschiedliche Kulturen im Global Village berühren und mischen, oft nicht ohne Herausforderungen verschiedenster Art. Visualisierte Narrative von allen Teilnehmer*innen in Form von Landkarten, die Migrationsreisen in der Familie zeigen.	Wichtig für die Arbeit mit diesem Thema ist, dass Ausbilder*innen wie Lehrkräfte und Pädagog*innen die Aktivitäten selbst gemeinsam durchführen, damit sie in der Lage sind, die Teilnehmer*innen zu verstehen und den Prozess korrekt anzuleiten.	Es wird empfohlen, andere relevante Sprachen je nach Gruppe der Teilnehmer*innen einzubeziehen, einschließlich Minderheiten- und Regionalsprachen. (PS: Damit genügend Zeit für diese Einheit zur Verfügung steht, wird der Zeitplan geändert. Aus einer 45-minütigen Einheit werden drei Einheiten mit einer



	<p>dem „anderen“ mit unterschiedlichem kulturellen, sprachlichen (usw.) Hintergrund und Narrativ. Ziel ist, nicht nur den Wert von Vielfalt zu verstehen, sondern auch in diesem Sinne zu handeln.</p>			<p>Gesamtdauer von 135 Minuten.</p>
<p>T6</p>	<p>Erfahrungen, Resümee, Reflexion und Dialog über die Arbeit mit LADECI und Themen im Zusammenhang mit Inklusion</p>			
	<p>Wichtigste Kompetenz</p>	<p>Materialien</p>	<p>Anleitung</p>	<p>Tipps</p>
	<p>Diese abschließende Einheit dient sowohl dem Feedback als auch der Vorausschau für die Arbeit mit LADECI und Fragen der Inklusion. Ein Kompass für die künftige Arbeit und weitere Initiativen ist für die Teilnehmer wichtig, sowohl auf beruflicher als auch persönlicher Ebene. Diese Anforderung wird mit einer Evaluierung erfüllt.</p>	<p>Die Materialien dieser Einheit umfassen Gegenstände verschiedener Art aus den ersten drei Einheiten des Praxismoduls und aufgezeichnete Reflexionen über die Herausforderungen bei der Arbeit mit LADECI-bezogenen Themen und Inklusion. Alle Teilnehmer*innen erhalten Material für die weitere Arbeit, sowohl im Ergebnis persönlicher Reflexionen als auch im Ergebnis der Gespräche im Plenum.</p>	<p>In dieser abschließenden Einheit sollten die Lehrkräfte oder Organisatoren verschiedene Aufgaben übernehmen. Es sollte mindestens ein/e Gesprächsleiter/in und eine Person benannt werden, die Notizen macht.</p>	<p>In Anerkennung der Tatsache, dass LADECI und das Thema Inklusion auch mit persönlichen Werten und ethischen Aspekten verknüpft sind, könnte es sich anbieten, die mündlichen Überlegungen durch einen kreativen Vorgang zu ergänzen, z. B. das Verfassen eines Gedichts auf Grundlage der Erfahrungen der Teilnehmer*innen, nicht nur mit der Arbeit mit den drei Modulen zum Thema „Übung in Inklusion“, sondern mit LADECI im Allgemeinen.</p>



Leitlinien				
	Kompetenzen	Anleitung für die Einheit	Materialien	Weiterführende Lektüre
Einheit 1 (ca. 135 Min.) T1 Übereinkommen, Deklarationen, Richtlinien und ethische Aspekte: Grundlagen für LADECI und Inklusion	<p>Vermittlung von Kenntnissen über Übereinkommen und ethische Aspekte</p> <p>Die teilnehmenden Lehrkräfte lernen:</p> <p>Welche konkreten Themen in den Übereinkommen, Deklarationen und Richtlinien für den Unterricht im Rahmen von LADECI relevant sind, und eignen sich Kenntnisse über die LADECI-Perspektiven an.</p> <p>Wie Demokratiebildung mit der menschlichen Entwicklung verknüpft ist und wie</p>	<p><i>Allgemein:</i></p> <p>In Vorbereitung auf diese Einheit müssen Lehrkräfte und teilnehmende Fachkräfte die relevanten und genannten Übereinkommen, Deklarationen und Richtlinien lesen. Zudem benötigen sie natürlich Kenntnisse über das LADECI-Projekt sowie seine Ziele und Inhalte im Allgemeinen. Zur weiteren Vorbereitung können Zeitungsausschnitte und Nachrichten aus verschiedenen Medien zu aktuell im Land geführten Diskussionen über Übereinkommen, Deklarationen usw. gesammelt werden.</p> <p><i>Aktivitäten Schritt für Schritt:</i></p> <p>1. 20 Minuten, gemeinsames Gespräch</p> <p>Ein Gespräch über vorhandene Kenntnisse über Inhalte von, Zugänglichkeit zu und Verständlichkeit von relevanten Übereinkommen.</p> <p>2. 30 Minuten, Tandem-Gespräche</p> <p>Vertiefende Gespräche: Reflektieren Sie paarweise darüber, wie die Ziele des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (CRC) im Klassenzimmer (und in der Schule) erfüllt werden. Veranschaulichen Sie anhand von zwei Beispielen, wie die Rechte umgesetzt, und anhand von zwei Beispielen, wie die Rechte nicht umgesetzt werden und die Situation daher im Sinne der CRC verbessert werden muss. Bei diesem Vorgang sollten auch örtliche kommunale Regelungen berücksichtigt werden.</p> <p>1. 40 Minuten, Gruppen-Workshop</p>	<p>Wortlaute von Übereinkommen, z. B. https://www.unicef.org/crc/index_protecting.html</p> <p>Pixi-Ausgabe von LADECI, ins Dänische übersetzt</p> <p>Gesammelte Materialien verschiedener Art aus den Medien</p> <p>Richtlinien und Ziele der Schule</p> <p>verbindliche Regelungen für Kinder und Jugendliche der örtlichen Kommune</p> <p>A3-Bögen, Stifte und diverse Gegenstände</p> <p>Osler, A. & Starkey, H. (2005). Changing Citizenship in Education</p>	<p>„Index for inclusion“ von Tony Booth & Mel Ainscow in der Auflage 2012 oder in der dänischen Übersetzung: „Inklusionshåndbogen“, übersetzt und überarbeitet von Christian Quvang und John Willumsen und Quvang, C. (2017).</p> <p>Ethiske overvejelser, In: Engsig, T. T. (Red). <i>Empiriske undersøgelser</i>. Hans Reitzels Forlag (2015)</p>



	<p>Identität damit zusammenhängt. Wie Strukturen und Verfahren in Communities of Practice durch Richtlinien unterstützt oder behindert werden.</p>	<p>Abbilden von Zusammenhängen zwischen der persönlichen und gesellschaftlichen Ebene in Gruppen von 3 bis 4 Teilnehmer*innen in Worten, mit Zeichnungen, schauspielerisch oder auf andere Art. Die Grundidee besteht darin, die phylogenetische und ontogenetische Entwicklung und den Zusammenhang zwischen beiden in den Mittelpunkt zu stellen, auch im Hinblick auf die ethischen Aspekte im Unterricht und das Verhältnis zum „anderen“.</p> <p>2. 45 Minuten, Plenum</p> <p>Objekte aus den Workshops werden den anderen Teilnehmer*innen präsentiert, und es werden Gespräche über die Themen der Präsentationen geführt. In dieser Präsentation konzentriert sich die Lehrkraft auf die sprachliche Dimension, analysiert Unterschiede zwischen Wörtern und Ausdrücken, Herkunft (aus denselben oder verschiedenen Quellen), Konnotationen und Bedeutung, also die Morphologie des Worts oder Ausdrucks und schließlich, wie dieses bestimmte Wort oder dieser Ausdruck im Alltag verwendet wird.</p>	<p>– democracy and inclusion in education. Open University Press, Berkshire</p>	
<p>Einheit 2 (ca. 90 Min.) T2 Demokratische Lernumgebung in multikulturellen Klassenzimmern – Herausforderungen und didaktische Ansätze, die Inklusion fördern</p>	<p>Förderung von Wissen und Reflexion über Vielfalt, Individualität, Gemeinschaft und demokratische Lernumgebung, Herausforderungen und didaktische Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was haben wir gemeinsam? 	<p>In Vorbereitung auf die Einheit machen sich die Teilnehmer*innen mit den nationalen schulischen Vorgaben vertraut und stellen wichtige Werte heraus. Zur weiteren Vorbereitung kann eine Geschichte aus der Praxis mitgebracht werden, die die Herausforderungen in mehrsprachigen Klassen veranschaulicht – mit welchem Wert ist diese Herausforderung verbunden?</p> <p><i>Aktivitäten Schritt für Schritt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 20 Min. Gemeinsames Gespräch über die Lernumgebung – Vielfalt, Individualität versus Gemeinschaft. Werte im Unterricht – in Verbindung mit den nationalen Zielen. 2. 15 Min. Teilnehmer*innen erzählen ihre Geschichten aus der Unterrichtspraxis, beschreiben dabei vor allem die Herausforderungen in Bezug auf Vielfalt versus Gemeinschaft. Werte und Herausforderungen werden festgehalten. 	<p>Nationale schulische Vorgaben</p> <p>Abbildungen mit Werten</p> <p>Lagermann, Laila Colding, 2017, Børn unge og etnicitet i skolen, Dafolo (S. 41-49)</p> <p>Das Linienspiel: Freedom Writers</p> <p>Bilder mit Fragen für das Linienspiel.</p>	<p>Ideen für das weitere Studium: Freedom Writers</p>



		<p>3. 10 Min. Gemeinsames Gespräch – Vor welchen Herausforderungen stehen Sie in Ihrem Unterricht, emotionaler Widerstand, Vorurteile?</p> <p>4. Das Linienspiel. – Stellt euch an die Linie, wenn die folgenden Fragen auf euch zutreffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie viele von euch mögen Eiscreme? - Wie viele von euch schwimmen gern? - Wie viele von euch haben eine Schwester oder einen Bruder? Zwei, mehr ... - Usw. („Freedom Writers“ – das Linienspiel ansehen) <p>(Abbildungen zur Sprachunterstützung nutzen)</p>		
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Einheit 3 (ca. 45 Min.) T3 Vorverständnis und transgressives Lernen</p>	<p>Die Teilnehmer*innen reflektieren über den Begriff des Lernens, das Vorverständnis und transgressives Lernen als didaktischen Ansatz. Vokabelunterstützung für Vorverständnis</p>	<p>In Vorbereitung auf diese Einheit bringen die Teilnehmer*innen ihre aktuellen Unterrichtspläne mit.</p> <p><i>Aktivitäten Schritt für Schritt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 10 Min. Gemeinsames Gespräch über Partizipation und transgressives Lernen. Was ist für das Lernen wichtig? <p>Wie können visuelle Unterstützung und Elternbeteiligung zum Vorverständnis der Studierenden beitragen?</p> 2. 15 Min. Nachdenken über den nächsten Unterrichtsplan – Entwickeln von Ideen, wie die Inhalte für jede/n Schüler/in zugänglich gemacht werden können (transgressives Lernen) – Austausch von Ideen 3. 10 Min. Die Teilnehmer*innen bringen 3 Vorschläge ein, wie transgressives Lernen erreicht werden kann. 	<p>Elternbriefe</p> <p>Lagermann, Laila Colding, 2017: Børn, unge og etnicitet i skolen, Dafolo</p>	



<p>Einheit 4 (45 Min.) T4 Werte, Kultur und Interkulturalität</p>	<p>Die Teilnehmer*innen reflektieren über die Bedeutung von Kultur, die Verbindung zwischen Werten und Kultur und die Beteiligung der Studierenden an der Schaffung einer neuen Kultur.</p>	<p>Zur Vorbereitung bringen die Teilnehmer*innen einen Koffer (oder eine Schachtel, eine Zeichnung usw.) mit Gegenständen mit, die sie in ihrer Kultur (ihren Traditionen) für wichtig halten.</p> <p><i>Aktivitäten Schritt für Schritt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Reflexion in Tandems, 5 Minuten: Wie verstehen Sie die Begriffe Kultur und Interkulturalität? 2. Schauen Sie die YouTube-Filme über Kultur und Interkulturalität an. 3. Vergleich von Kulturkoffern <p>Wie können damit Studierende im Unterricht dazu gebracht werden, über die Verbindung zwischen Werten und Kultur nachzudenken?</p>	<p>Kulturkoffer</p> <p>Interkulturelle Kommunikation</p> <p>Was ist Kultur?</p>	
<p>Einheit 5 (ca. 135 Min.) T5 Herstellen von Verbindungen zwischen Sprachen, Kulturen und Ausbilden des Sprachbewusstseins im mehrsprachigen inklusiven Unterricht</p>	<p>Thema dieser Einheit ist die Geschichte der Globalisierung. Die allgemeine Geschichte von Menschen, die aus verschiedenen Regionen in andere Regionen ziehen, wird verknüpft mit der Mikroebene der Geschichte einzelner Familien, die in andere Länder oder Regionen einwandern.</p> <p>Die Teilnehmer*innen reflektieren über kulturelle Werte und didaktische Ansätze, die kulturelle Werte der Schüler*innen</p>	<p>Zur Vorbereitung der Mitglieder des Lehrkräfte-Teams gehört, dass sie ihren eigenen Hintergrund abbilden.</p> <p><i>Aktivitäten Schritt für Schritt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 45 Minuten Kartieren – vor dem Ansehen des Videos Entwickeln Sie eine Concept Map, um die verschiedenen Hintergründe und Sprachen der Teilnehmer*innen in einem Brainstorming zu ermitteln. Bitten Sie die Teilnehmer*innen, sich auf einer Weltkarte auf dem Boden je nach Herkunftsland zu gruppieren, und verwenden Sie ein Balkendiagramm, um die Informationen zu ordnen und die Ergebnisse aufzuzeichnen. 2. 10 Minuten Reflexion Diskussion: Worum geht es wohl in dem Video, dem Titel nach zu urteilen? Was stellt ihr euch vor, wenn ihr den Begriff „Weltdorf“ hört? 1. 20 Minuten Ansehen des Films Zeigen Sie den YouTube-Film „Wenn die Welt ein Dorf wäre“. 	<p>Karten verschiedener Art, Größen und Farben.</p> <p>Mein Kulturkoffer, z. B. als Zeichnung, echter Koffer oder Plastiktüte mit Gegenständen, die Werte der Heimatregion oder des Heimatlands repräsentieren.</p> <p>Global</p> <p>Interkulturelle Kommunikation – Global Village</p> <p>Wenn die Welt ein Dorf wäre</p>	



	<p>einbeziehen. Mittel hierzu: z. B. Global Village, Karten, Kulturkoffer.</p>	<p>2. 15 Minuten Reflexion über den Film – im Anschluss an das Video Diskussion über Einblicke, die Teilnehmer*innen in die verschiedenen Aspekte des Dorfes gewonnen haben: Kultur, Traditionen, Werte, Alter, Geschlecht, Einfluss der Umwelt usw.</p> <p>3. 45 Minuten Gespräch über das Abbilden von „Migration“ Beschreiben und erörtern Sie die Unterschiede durch Einbeziehen der Karten und der Kartierung. Wie können wir eine Klasse schaffen, die das Weltdorf spiegelt? Wie können wir mit Weltkoffern arbeiten?</p>		
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Einheit 6 (ca. 45 Min.) T6 Erfahrungen, Resümee, Reflexion und Dialog über die Arbeit mit LADECI und Themen im Zusammenhang mit Inklusion</p>	<p>Erfahrungen, Resümee, Reflexion und Dialog sind Grundlagen für die Evaluierung und die Erfassung neu erworbenen Wissens sowie neuer Fähigkeiten für den Unterricht.</p>	<p>Präsentieren Sie visuelle Resultate und Erfahrungen, die Sie im Prozess und in den Aktivitäten in den drei Praxismodulen gewonnen haben, und überlegen Sie, wie neu gewonnenes Wissen in die Weiterentwicklung des Unterrichts im Rahmen von LADECI und in Bezug auf Inklusion einfließen kann.</p> <p><i>Aktivitäten Schritt für Schritt:</i></p> <p>1. 20 Minuten individuelle Reflexion und Notizen zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Folgen hatte die Arbeit mit dem Modul? • Was hat das Modul bewirkt? • Was hat es bei den Teilnehmer*innen bewirkt? • Hat sich dadurch geändert, wie Sie die Teilnehmer*innen oder die Schule wahrnehmen? • Wählen Sie zwei Beispiele aus Ihrem Text und den Abbildungen aus, die den anderen präsentiert werden sollen. <p>2. 25 Minuten Gespräche im Plenum über folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Art Wissen wurde erworben? • Gibt es etwas, das im Arbeitsbuch für das Modul noch ausführlicher dargestellt werden müsste? 	<p>Haftnotizen in verschiedenen Farben</p>	<p>Die gesammelten Erfahrungen könnten in einem Projekttagebuch zusammengefasst oder von den Teilnehmer*innen in einem Gedicht zum Ausdruck gebracht werden.</p> <p>„Index for inclusion“ von Tony Booth & Mel Ainscow in der Auflage 2012 oder in der dänischen Übersetzung: „Inklusionshåndbogen“, übersetzt und überarbeitet von Christian Quvang und John Willumsen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn das nicht der Fall ist, wie könnte es verändert werden, damit es mehr Substanz bekommt und zu einem wichtigen Bestandteil des Prozesses wird? <p>Weitere Überlegungen, Bewertungen und Vorschläge für die weitere Arbeit?</p>		und Quvang, C. (2017).
--	--	--	------------------------

Materialien: Übung in Inklusion

Einheit 1

<https://plan-international.org/child-friendly-poster-convention-rights-child>

Einheit 3

Im Unterricht ist sichtbar, mit welchem Thema wir arbeiten

- visuelle Unterstützung
- Wörter und Geschichten hervorheben
- auf Fortschritte hinweisen
- viel Unterstützung bei der Abschlusspräsentation



Parental involvement in daily teaching

Cooperation about the differing topics through conversations at home in the child's Mother tongue.

- Activating preunderstanding through the MT
- Activating the skills of the parents in daily teaching
- Giving parents insight in what is going on in the school
- Giving high status to the MT and the knowledge of the family



Kære forældre

Lige nu arbejder vi med et eventyr af HC Andersen der hedder "Fyrtejet."



HC Andersens eventyr er kendt i hele verden og oversat til mange sprog. Måske har I hørt eventyret om "Den grimme aalling" i den skole I har gået?!

Eleverne læser om HC Andersens opvækst i og liv i Odense og København, og vi arbejder med eventyret "Fyrtejet" i klassen.

Opgave:

- Få jeres barn til at genfortælle historien om "Fyrtejet" på sit modersmål for jer.
- Genfortæl et eventyr i hørte som barn, for jeres barn.

• Oversæt følgende ord til modersmålet:

Kobber		Fyrtejet	
Sølv		Forklæde	
Guld		Gølge	

• Klik på billeder af Rundetårn på nettet og find ud af hvor højt det er.
Rundetårn er _____m.

Tak for hjælpen :-)) Vh JIII





Einheit 4





Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Publikation spiegelt ausschließlich die Sichtweisen der Autoren wider, und die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.